

## Österreichs Stromnetze: Facts & Figures

*Die von der europäischen Politik initiierte Energiewende verändert die Anforderungen an die österreichischen Netze. Ähnlich wie das Telekommunikationsnetz in den letzten Jahrzehnten passt sich auch das Stromnetz an die neuen Funktionsanforderungen an. „Intelligente Netze“ sollen künftig kontinuierlich Informationen über Stromverbrauch und lokale Einspeisungen erfassen, um dadurch einer Überbelastung der Verteilernetze vorzubeugen. Um den Netzbetreibern Investitionen zu ermöglichen, bedarf es in Zukunft entsprechender wirtschaftlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen.*

### Regulierte Netze

Mit der Liberalisierung des Strommarktes infolge des EU-Beitritts kam es bei den österreichischen Elektrizitätsunternehmen zu einer Trennung ihrer Unternehmensbereiche (Unbundling). Während Erzeugung und Vertrieb sich dem Wettbewerb öffneten, blieb das Stromnetz staatlich reguliert. Anders als nicht-regulierte Unternehmen können die Netzgesellschaften heute nur bedingt Einfluss auf die Preisbildung nehmen. Das schränkt den Investitionsspielraum ein.

### Das Stromnetz im Überblick

Das österreichische Stromnetz ist 260.000 km lang und versorgt neben 3,7 Millionen Haushalten auch die Industrie und die soziale Infrastruktur sicher mit Strom. Um die hohe Versorgungssicherheit von 99,99 Prozent (die durchschnittliche ungeplante Nichtverfügbarkeit von Elektrizität im österreichischen Stromnetz liegt jährlich bei rund einer halben Stunde pro Kunden) weiter zu garantieren, werden starke Transport- und Verteilernetze benötigt.

### Transportnetze

Im österreichischen Netzsystem wird zwischen Transport- und Verteilernetzen unterschieden. *Transportnetze* sind Hoch- und Höchstleistungsnetze mit Spannungen zwischen 220 kV und 400 kV. Sie dienen dem Stromtransport über weite Strecken hinweg.

### Verteilernetze

Damit der Strom aus den Transportnetzen an den Endkunden geliefert werden kann, wird die Spannung in Umspannwerken reduziert. Umspannwerke bestehen aus Schaltanlagen, durch die die elektrische Energie verteilt wird, und den Umspannern. Dort wird die Hochspannung (110 – 400 kV) auf Mittelspannung (10 - 36 kV) transformiert.

Mittelspannungsleitungen leiten den Strom bis zu den Transformatoren, auch Trafos genannt, in denen der Strom auf jene „Niederspannung“ reduziert wird, die dann direkt zu den Haushalten geliefert wird. Umgekehrt speisen auch immer mehr Haushalte selbst produzierte Energie in dieses Netz ein.

### Fahrplan für die Netze

Elektrische Energie kann schlecht gespeichert werden. Zu jeder Tageszeit muss daher soviel Strom produziert werden, wie verbraucht wird. Für Produktion und Verbrauch muss deshalb ein „Fahrplan“ erstellt werden, der sicherstellt, dass die Netze zu keiner Zeit überlastet sind. Bei hohem Verbrauch werden Kraftwerke an-, bei wenig Verbrauch abgeschaltet.

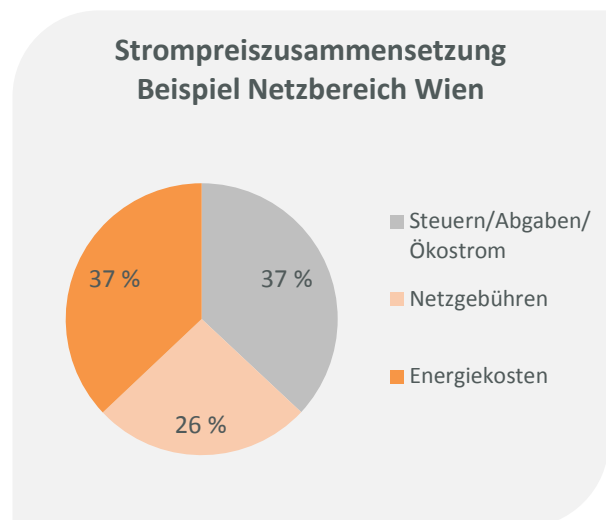
Die wachsende Anzahl dezentraler Produktionsanlagen (z. B. private Photovoltaikanlagen), die in das Verteilernetz einspeisen, fordert diesen Fahrplan heraus. Denn die großteils in den 1970er-Jahren gebauten Verteilernetze sind nicht darauf ausgerichtet, Strom in beide Richtungen zu transportieren. Um auch in Zukunft eine reibungslose Versorgung zu garantieren, müssen die Netze für diese neue Aufgabe ausgestattet und entsprechende Investitionen getätigt werden.

### Was kosten sichere Netze?

Nur 2,2 Prozent der Ausgaben eines durchschnittlichen österreichischen Haushaltes fallen auf die Stromrechnung – und nur ein Viertel davon auf das Netz-

nutzungsentgelt. Für eine sichere Versorgung geben die österreichischen Haushalte also weniger aus als etwa für Alkohol und Tabakwaren (2,4 Prozent).

Das Netznutzungsentgelt setzt sich aus leistungs- (kW) und arbeitsabhängigen (kWh) Bestandteilen zusammen. Der Leistungsanteil ist der Grundpreis, den jeder unabhängig von seinem Energieverbrauch zahlt. Der arbeitsabhängige Anteil umfasst die bezogene Energiemenge. Bei Haushaltskunden beträgt der Leistungsanteil für die Netznutzung im Schnitt ca. 10 Prozent, der Arbeitsanteil rund 90 Prozent. Bei Gewerbekunden liegt die Verteilung bei 30 Prozent Leistungs- und 70 Prozent Arbeitsanteil.



---

### Kontakt

Mag. Karin Steyrer  
Siebensterngasse 31  
1070 Wien  
office@versorgungssicherheit.at  
T: +43 (0) 1 524 4300 61

**www.versorgungssicherheit.at**